

Sonja Nilson: Dänemark – Eine Einführung in die Archivlandschaft *

Auf der letzten Jahrestagung der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V. in Potsdam hat der Vorstand bekanntgegeben, dass die Veranstaltung 2009 auf Einladung des Hanseatischen Wirtschaftsarchivs in Hamburg stattfinden wird. Passend zum gewählten Tagungsthema „Globalisierung“ steht hier im Folgenden das Archivwesen Dänemarks im Fokus. Nur einen „Katzensprung“ von Hamburg entfernt, so werden die dortigen Archive, Verbände und Institutionen doch den meisten Kollegen in Deutschland, Österreich und der Schweiz unbekannt sein – wohl nicht zuletzt, weil die dänische Sprache es erschwert, sich mit dieser Thematik zu befassen.ⁱ

Die dänischen Staatsarchive

Der Organisationsaufbau der Staatsarchive (Statens Arkiver) existiert in dieser Form seit 1992. Neben dem dänischen Reichsarchiv (Rigsarkivet) in Kopenhagen gehören hierzu vier regionale Archive (Landsarkiverne):

für die Inseln Seeland, Lolland-Falster und Bornholm in Kopenhagen (Landsarkiv for Sjælland)

- für Jütland in Viborg (Landsarkiv for Nørrejylland)
- für die Insel Fünen in Odense (Landsarkiv for Fyn)
- für Nordschleswig in Aabenraa (Landsarkiv for Sønderjylland) ⁱⁱⁱ

Falls die Kommunen ihre Archivalien nicht in eigener Regie verwalten, so können diese von den Regionalarchiven übernommen werden.^{iv} Des Weiteren können die verfilmten Kirchenbücher aus ganz Dänemark eingesehen werden, jedoch ist die Zahl der Nutzer vor Ort kontinuierlich zurückgegangen, seitdem digitale Kopien in einem von den Staatsarchiven betriebenen Internetportal zur Verfügung stehen.^v

Eine Besonderheit des Regionalarchivs in Aabenraa ist, dass es aufgrund der deutsch-dänischen Geschichte Unterlagen von Einrichtungen der deutschen Minderheit aus der Zeit von 1920 bis 1945 archiviert. Diese waren 1945 in Verbindung mit der Rechtsverfolgung nach dem Ende der deutschen Besatzung von der Widerstandsbewegung und der Polizei beschlagnahmt und dem Archiv übergeben worden.^{vi}

Darüber hinaus gibt es zwei Spezialarchive, die ebenfalls Teil der Staatsarchive sind. Das Dänische Datenbankarchiv (Dansk Data Arkiv) in Odense stellt Forschern elektronische Datenvii aus den Bereichen der Sozialwissenschaften und der Medizin zur Verfügung. Auf das Nationale Wirtschaftsarchiv (Erhvervsarkivet) in Århus werde ich später näher eingehen.

Da Dänemarks Ressourcen begrenzt sind, müssen die Staatsarchive ihre Kompetenzen bündeln. Deshalb agiert das Reichsarchiv als Kompetenzzentrum für alle Belange bezüglich elektronischer Archivalien aus

Dokumenten-Management-Systemen^{viii}. Das Landesarchiv in Viborg ist – neben dem Reichsarchiv – landesweit Ansprechpartner in Fragen der Informationstechnologie. Die Archivierung des Internets dagegen liegt in der Zuständigkeit der Staats- und Universitätsbibliothek in Århus, die auch digitale Publikationen sammelt.

Grundlage der staatlichen Archivarbeit in Dänemark ist seit 1992 ein Archivgesetz, das seitdem drei Änderungen (1997, 2002, 2007) erfahren hat.^{ix} Die allgemeine Sperrfrist liegt bei 20 Jahren, bei personenbezogenen Unterlagen bei 75 Jahren. Kapitel 11 bezieht sich auf private Archive, die durch die Staatsarchive akquiriert werden können. Eine mögliche Zusammenarbeit der Staatsarchive mit privaten Archiveinrichtungen wird vom Privatarchivausschuss^x (Privatarkivudvalget) koordiniert, dessen Vorsitzender stets der Reichsarchivar (Leiter der Staatsarchive) ist. Nachdem die erste Gesetzesfassung von 1992 den Ausschuss nur als befristete Einrichtung vorsah, ist er seit 1997 zu einer ständigen Einrichtung geworden. Zum Ende jeder Arbeitsperiode^{xi} übergibt der Ausschuss einen Bericht an den Kulturminister, zuletzt im Dezember 2007^{xii}. Schwerpunkte der Arbeit in der vierten Periode waren neben der Aktualisierung und Anpassung der Datenbank DANPA^{xiii} sowie einer stärkeren Zusammenarbeit mit Museen, die archivalische Bestände verwahren, die Beschäftigung mit der Problematik, wie elektronische Archive privater Archivträger übernommen, archiviert und zugänglich gemacht werden können.^{xiv} Als Resümee wird neben der Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel die Bildung regionaler Netzwerke sowie eine stärkere Vernetzung archivischer und informationstechnologischer Kompetenzen gefordert.

Im Frühjahr 2003 haben die Staatsarchive eine offizielle Richtlinie die Privatarchive betreffend bekanntgegeben, welche von dem Ausschuss akzeptiert wurde. Darin werden sich aus Kapitel 11 des Archivgesetzes herleitende Regelungen näher definiert. Für die staatlichen Behörden haben die Staatsarchive erstmals 1999 ein Handbuch^{xv} herausgegeben, das als Einführung in die Archivthematik und als Nachschlagewerk für staatliche Einrichtungen angelegt ist. Hierbei werden die Regelungen des Archivgesetzes für den alltäglichen Gebrauch in den Ämtern eingehend und praxisbezogen erläutert.

Eine Ausbildung zum Archivar, wie es sie in Deutschland oder auch Schweden gibt, ist in Dänemark nicht möglich. Als Historiker ist die berufliche Laufbahn als Archivar abhängig vom Universitätsabschluss, den man erworben hat. Als Master of Arts wird ein Historiker als Archivar eingestellt. Wenn dagegen bei Berufsbeginn ein PhD-Titel vorliegt, dann steigt ein Historiker als sogenannter Juniorforscher ein und nach drei bis fünf Jahren erreicht er im Regelfall den Status eines Seniorforschers. Bei höherer wissenschaftlicher Qualifikation ist es möglich, direkt als Seniorforscher seinen Dienst in einem der dänischen Staatsarchive zu beginnen. Für die beiden letzteren Gruppen gilt, dass die Mitarbeiter zwei Siebtel ihrer Arbeitszeit für die Forschung aufwenden müssen. Während bei der Gruppe der Juniorforscher das Geschlechterverhältnis in etwa ausgewogen ist, überwiegen bei den Seniorforschern, von denen jedes der staatlichen Archive mindestens zwei Angestellte hat, die männlichen Kollegen. Mehr als die Hälfte aller derzeit 25 Forscher sind älter als 50 Jahre.^{xvi}

Das Nationale Wirtschaftsarchiv (Erhversarkivet)^{xvii}

Die Ursprünge dieses Archivs reichen zurück in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts. Im Zuge der Etablierung der Wirtschaftsgeschichte als eigenständigem Wissenschaftszweig begannen Wissenschaftler an der Universität Århus, das für ihre Arbeit notwendige Material zu sammeln. 1948 wurde das Archiv als eine unabhängige Institution gegründet und 15 Jahre später in eine staatliche Einrichtung umgewandelt.

Seit 1963 ist das Archiv im ehemaligen Gebäude der Staatsbibliothek untergebracht. Das im frühen Jugendstil erbaute Haus^{xviii} bietet Benutzern einen wunderschönen Lesesaal, den 20 Mitarbeitern dagegen erschwerte Arbeitsverhältnisse: viele Treppen, enge Gänge und bis zu sechs Meter hohe Holzregale^{xix}. Günstiger gestaltet sich die Arbeit in zwei Zweckbauten mit 15 sowie 30 laufenden Regalkilometern. Die erste Erweiterung erfolgte 1981 unterirdisch neben dem Hauptgebäude, die zweite wurde 2007 außerhalb des Stadtzentrums gemeinsam mit der ebenfalls in Århus ansässigen Staats- und Universitätsbibliothek in Betrieb genommen.

Publizistisch tritt das Archiv als Herausgeber des Wirtschaftshistorischen Jahrbuchs (Erhvershistorisk Årbog) auf, das seit 1949 erscheint und englischsprachige Zusammenfassungen der Beiträge enthält. Ebenfalls enthalten ist jeweils die Liste der im vorangegangenen Jahr erfolgten Akzessionen.

Das Wirtschaftsarchiv fungiert auch als Archiv der Stadt Århus. Die ältesten Archivalien der insgesamt 55 Regalkilometer^{xx} stammen aus der Zeit um 1500, der Großteil jedoch aus dem 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts. Neben 6.500 Firmenarchiven werden auch Unterlagen von circa 800 Organisationen der Arbeitgeberseite^{xxi} sowie 200 bis 300 Bestände von Privatpersonen, Forschern und Institutionen verwaltet. Der Erwerb der Archivalien geschieht meist unsystematisch, und das Wirtschaftsarchiv muss in der Mehrzahl der Fälle von sich aus aktiv werden. Bislang sind keine Fälle bekannt, bei denen es im Zuge des Aufkaufs dänischer Firmen aus dem Ausland zu Schwierigkeiten hinsichtlich vorhandener Archive gekommen ist. Die Bereitschaft seitens dänischer Firmen ein Archiv zu unterhalten, beruht in den meisten Fällen auf Gründen der Rechtssicherung sowie dem Interesse, die Entwicklung der Firma zu dokumentieren. Die vorhandenen Firmenarchive in Dänemark sind nicht öffentlich zugänglich.^{xxii} Daneben gibt es die Archive ehemaliger Staatsunternehmen (Fähren, Bahn, Post, Telekom), die sich als öffentliche Archive heute in Obhut dieser privatisierten Konzerne befinden.

Datenbanken, Verbände und Forschungseinrichtungen

Es gibt zwei Systeme, die über das Internet allen Interessierten offen stehen. DAISY^{xxiii} steht für Dänisches Archivalieninformationssystem (Dansk Arkivalieinformationssystem) und ist eine Plattform^{xxiv} für alle Staatsarchive, die dort nicht nur ihre Bestände, sondern auch einzelne Archivalien öffentlich zugänglich machen. Aktuell sind 85 Prozent^{xxv} aller Bestände erfasst. Daneben gibt es DANPA^{xxvi} – Nationale Privatarchivdatenbank Dänemarks (Danmarks Nationale Privatarxivdatabase), die aktuell circa 120.000 Privatarchive auflistet. Nicht enthalten sind Firmenarchive, die sich in der Verantwortung des Archivträgers befinden. Gestartet vor zehn Jahren vom Privatarchivausschuss, wird es heute vom Zusammenschluss lokalhistorischer Archive SLA (Sammenslutningen af Lokalhistoriske Arkiver)

betrieben.

Verantwortliche von Archiven in Firmen und Institutionen sind vor allem in der 1976 gegründeten Dänischen Archivgesellschaftxxvii (Dansk Arkivselskab) aktiv, die seit 2008 unter der Bezeichnung Forum für Wissen, Information, Dokumentation und Archive (VIDA - Forum for Viden, Information, Dokumentation og Arkiver) firmiert. Ziel laut Satzung ist die Förderung rationeller Archivorganisation und informationstechnologischer Entwicklung, besonders innerhalb des dänischen Wirtschaftslebens. Zur Erreichung dieser Ziele wirkt der Verband in dreierlei Weise:

- Ausbildung von Archivaren in dänischen Firmen, Organisationen und Institutionen
- Ausbau der Kontakte von Archivaren in Privatarchiven untereinander sowie zu Kollegen öffentlicher Einrichtungen
- Kontaktpflege zu entsprechenden in- und ausländischen Archivverbänden.

Neben einer Jahrestagung veranstaltet VIDA Exkursionen zu Archiven und ähnlichen Einrichtungen und betreibt ein Internetforum.

Im Jahr 1999 wurde als erstes von heute drei Forschungsinstitutionen das Centre for Business Historyxxviii an der Copenhagen Business School gegründet. Vier Jahre später folgte dann das Centre for Business Historyxxix in Århus - eine Kooperation zweier Fachbereichexxx der dortigen Universität und dem Nationalen Wirtschaftsarchiv. Das jüngste Institut ist das erst 2005 etablierte Centre for Industrial and Business Historyxxxi in Odense. Es wird gemeinsam von der Universität Süddänemark und dem Dänischen Industriemuseumxxxii getragen.

Fazit

Das Wirtschaftsarchiv in Århus ist in seiner Aufgabe und Arbeit vergleichbar mit den regionalen Wirtschaftsarchiven in Deutschland - mit dem Unterschied, dass es Ansprechpartner ist für alle Privatarchive in ganz Dänemark. Bei seiner Arbeit stößt es auf ähnliche Schwierigkeiten wie seine deutschen Pendants:

Die Notwendigkeit, aktiv auf Unternehmen zuzugehen, um infrage kommendes Material einzusammeln

Noteinsätze zur Rettung bedrohter Archivalien im Falle von Konkurs oder Verkauf eines Unternehmens

Auch hinsichtlich der Verbandsstrukturen lassen sich Ähnlichkeiten feststellen, demzufolge VIDA als dänische Entsprechung der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare anzusehen ist.

Festzuhalten aus der intensiven Beschäftigung mit dem dänischen Archivwesen ist, dass die Globalisierung keinen Unterschied zwischen kleinen und großen Ländern macht. Dänemark als ein Land mit circa 5,5 Millionen Einwohnern ist jedoch viel mehr als Deutschland gezwungen, seine Kräfte zu bündeln. Und dies ganz besonders bei Themen, die großen personellen Aufwand und erhöhte finanzielle Mittel erfordern.

* Der Aufsatz gibt Teile eines Vortrags, den die Verfasserin in der Sitzung des VdW-Arbeitskreises Globalisierung am 05.05.2009 in Potsdam gehalten hat, wieder. Die für die schriftliche Fassung erweiterten Ausführungen beruhen auch auf Gesprächen mit Kollegen in Aabenraa und Århus, besonders danken möchte in diesem Zusammenhang dem Leiter des Nationalen Wirtschaftsarchivs Chr. R. Jansen für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Anschrift: Sonja Nilson, Jebsen & Jessen Historical Archives, c/o Rhederi M. Jebsen A/S, Michael Jebsens Plads 1-3, DK-6200 Aabenraa

ⁱ Die Verfasserin lebt und arbeitet seit zwei Jahren als Firmenarchivarin in Nordschleswig.

ⁱⁱ Deutschsprachige Startseite: <http://www.sa.dk/content/de/>

ⁱⁱⁱ Die Region von der heutigen deutsch-dänischen Grenze hoch bis zur Königsau gehörte von 1864 bis 1920 zu Preußen und somit zum Deutschen Reich. Als Folge der Abstimmung im Februar 1920 gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrages wurde die heutige Grenzziehung festgelegt, die vier Monate später inkrafttrat. Dieses Gebiet wird im Deutschen als Nordschleswig, während der nördlichere Teil der Halbinsel in seiner Gesamtheit als Jütland bezeichnet wird.

^{iv} Einige der größeren Städte unterhalten eigene Archive (*stadsarkiv*). Besonders in Aalborg, Vejle und Odense finden sich wichtige Archivalien aus Industrie und Handel.

^v Bis zu 5.000 Nutzer (www.arkivalieronline.dk) greifen täglich auf die digitalisierten Kirchenbücher bis 1925 zurück. Für das Jahr 2015 wird angestrebt, dass alle Kirchenbücher bis 1950 online zugänglich sind.

^{vi} Unterlagen ab 1945 befinden sich im Archiv/Historische Forschungsstelle der deutschen Volksgruppe im Haus Nordschleswig in Aabenraa (www.nordschleswig.dk). Das Archiv ist seit 1992 hauptamtlich besetzt.

^{vii} Dieses meist statistische Material wird vom Archiv nicht selbstständig erhoben, sondern vor allem im Rahmen von Studien zusammengetragen und anschließend dem Archiv übergeben.

^{viii} Dazu gehören neben Journalen und Registern aus Ministerien, regionalen Administrationen und Kommunen auch vergleichbare Unterlagen aus staatlichen Einrichtungen wie zum Beispiel Krankenhäusern.

^{ix} Text unter: [http://www.sa.dk/media\(391,1030\)/Arkivloven_01072007.pdf](http://www.sa.dk/media(391,1030)/Arkivloven_01072007.pdf)

^x Angesiedelt ist dieser Ausschuss beim Kulturminister, der die Mitglieder ernennt.

^{xi} 1993-1996, 1997-2000, 2001-2003, 2004-2007, seit 2008

^{xii} [http://www.sa.dk/media\(1037,1030\)/Rapport_fra_Privatarkivudvalget_2004-2007.pdf](http://www.sa.dk/media(1037,1030)/Rapport_fra_Privatarkivudvalget_2004-2007.pdf)

^{xiii} Dazu ausführlicher weiter unten.

^{xiv} Hierbei wird auch auf den VdW-Arbeitskreis Elektronische Archivierung (AKEA) hingewiesen sowie auf die Tatsache, dass manche deutsche Privatarchive – namentlich das Siemens-Archiv -bereits langjährige Erfahrungen in der Thematik besitzen. Zu Beginn dieses Jahres hat das Nationale Wirtschaftsarchiv ein vierjähriges Pilotprojekt gestartet, in dem das Archiv gemeinsam mit Unternehmen an Strategien und Lösungen zur sicheren Aufbewahrung elektronischer Archivalien privater Provenienz arbeitet.

^{xv} Statens Arkiver (Hg.): Arkivhåndbog for statslige myndigheder. Fra informationer til arkivalier, 2. Ausgabe, Kopenhagen 2005, ISBN 87-7479-217-0; online unter: [http://www.sa.dk/media\(1209,1030\)/Arkivhåndbogen.pdf](http://www.sa.dk/media(1209,1030)/Arkivhåndbogen.pdf)

^{xvi} Forschungsplan 2009-2012 ([http://www.sa.dk/media\(2735,1030\)/Forskningsplan_2009-2012.pdf](http://www.sa.dk/media(2735,1030)/Forskningsplan_2009-2012.pdf))

^{xvii} Die Einrichtung ist Mitglied der Section for Business and Labour Archives (SBL) im International Council of Archives (ICA)

^{xviii} Erbaut 1898 bis 1902 von Hack Kampmann (1856-1920).

^{xix} Ein Foto eines solchen Magazins findet sich in einem Leitfaden über Ablieferungen: ([http://www.sa.dk/media\(1159,1030\)/Afleveringsvejledning%2C_Erhvervsarkivet.pdf](http://www.sa.dk/media(1159,1030)/Afleveringsvejledning%2C_Erhvervsarkivet.pdf)).

^{xx} Eine vierbändige Übersicht (*Erhvervsarkivets Arkivoversigter*: 1991, 1993, 1995, 2000) führt alle Bestände bis einschließlich 1999 auf.

^{xxi} Material von Organisationen und Privatpersonen, die der Arbeitnehmerseite zuzurechnen sind, wird in einer Institution (*Arbejderbevægelsens Bibliotek og Arkiv – ABA*) in Kopenhagen zusammengetragen.

^{xxii} Bekannte dänische Firmen (Gründungsjahr) sind v.a.: Carlsberg (1847), A.P. Møller Mærsk (1904), Bang & Olufsen (1925), Novo Nordisk (1922), Danfoss (1933), Velux (1941), Vestas (1945).

xxiii www.daisy.dk

xxiv Die Wahl des hausinternen IT-Systems steht jedem Archiv frei.

xxv Seit Oktober 2001 sind alle neuen Archivalien der Staatsarchive im System registriert. Die Archivalien des Reichsarchivs sowie des Landesarchivs für Seeland sind darüber hinaus bereits vollständig erfasst.

xxvi www.danpa.dk

xxvii www.vida-forum.dk

xxviii http://uk.cbs.dk/research/departments_centres/institutter/center_for_business_history

xxix <http://www.erhvervshistorie.dk/erhvervshistorie/engelsk.htm>

xxx department of history and area studies, department of economics

xxxi www.center-ie.dk

xxxii www.industrimuseet.dk